Redaktion, Verlag und Druck
on R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 601. Morgenblatt. Dienstag, den 24. Dezember 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Unsre Wünsche.

Es ist eine schöne christliche Sitte, daß zum heiligen Weihnachtsfeste ein jeder seinen Egoismus vergißt und nur denkt und sinnt, wie er seinen Lieben eine Freude, eine Ueberraschung, kurz einen Beweis seiner innigen und warmen Liebe gewähren könne. Alle Güterposten sind zum Beweise dieser schönen Sitte überfüllt, so daß sie den Verkehr kaum bewältigen können; alle Bahnzüge sind besetzt von festlich gestimmten Familiengliedern, die nach der Heimath eilen, um die Tage des Festes im warmen Kreise der Familie verleben zu können. Die Läden stehen in herrlicher Erleuchtung der Schenker harrend, die ihre Angebinde in diesen Tagen einkaufen wollen; alle Straßen sind belebt und freudig erregt und an den Abenden des Festes erglänzen Kirchen und Häuser von Christbäumen und Lichtern, die an diesem Tage der Liebe Zeugniß ablegen, daß Liebe und christliche Gesinnung aus unsern Familien noch nicht entwichen sind, daß sie im Herzen des deutschen Volkes noch eine heilige Stätte finden.

Auch uns drängt es, unsern geliebten Lesern nah und fern unsere herzlichsten Glückwünsche aus warmem Herzen darzubringen und ihnen für die mancherlei Liebe und Nachsicht, welche sie uns gewährt, unsern innigsten Dank auszusprechen. Sind wir doch durch Jahre langes Zusammenleben und Wirken mit ihnen verbunden, gleichsam zu einem großen Familienbunde verwachsen. Mögen unsere geehrten Leser uns daher auch nicht übel deuten, wenn wir ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche zu diesem und dem bald folgenden Weihnachtsfeste darbringen und Gottes reichsten Segen auf sie herabflehen.

Das verflossene Jahr hat für unsere Provinz leider nicht zu den fetten und fruchtbaren, sondern zu den mageren und ärmlichen gehört, welche unserer Provinz manche Verluste bereitet haben. Seit einer ganzen Reihe von Jahren fehlt es unserer Provinz an den trefflichen Ernten, welche wir früher aufzuweisen hatten. Bauern und Gutsbesitzer sind dadurch in eine gedrückte, zum Theil selbst in eine gefährdete Lage gerathen. Unsere Provinz aber, die fast nur landwirthschaftliche Artikel zur Ausfuhr bietet, ist ohne Ausfuhr und daher ohne Einnahme geblieben, ist von Geld entblößt und verarmt. Wir wünschen daher zunächst und vor allen den geehrten Mitbürgern unserer Provinz eine recht reichliche, von Gott gesegnete Ernte, welche Scheunen und Keller füllen, Leben und Handel in der Provinz fördern und erwecken und unsere Kassen und Truhen wieder ergänzen möge. Mit unsrer Arbeit allein ist es nicht gethan, das haben uns die letzten Jahre recht handgreiflich vor die Augen geführt.

Die vergangenen Jahre haben ferner unseren Grundbesitzern mancherlei Noth gebracht durch die Revolution, welche auf dem Gebiete der Schuldverhältnisse vor sich gegangen ist. Die alte Hypothekenordnung mit ihren weitläufigen und kostspieligen Cessionen, mit ihrem patriarchalischem Schutze und der Verantwortlichkeit der Richter gegenüber den Parteien, mit ihrem langweiligen Subhastationswesen, das die einfachste Sache Jahre lang hinzuschleppen vermag, paßt nicht mehr in die neue Zeit, wo alles sich schneller bewegt, schneller lebt und schnelleren Umsatz fordert und liebt. Zu einer Zeit, wo die Elektrizität die Nachrichten mit Gedankenschnelle um die Erde trägt, zu einer Zeit, wo der Dampf uns über Nacht in fremde Lande trägt, zu einer Zeit, wo in sieben Tagen große Kriege entschieden werden, die ganze Reiche über den Haufen werfen, zu einer solchen Zeit paßt dies langweiligste aller Umsatzmittel, diese steife und verknöcherte Hypotheken-Ordnung nicht mehr, wo eine Cession Monate, eine Subhastation Jahre erfordert und der Gläubiger dahinsterben kann, ehe er sein Geld erhält. Trotz des Ueberflusses an Geldmitteln hat sich daher das Geld von den Hypotheken abgewandt und sucht andere Unterkunft, wo das Geld leichter realisirbar und wiederzuerhalten ist. Pfandbriefe und Staatsanleihen, Eisenbahn-Aktien und Aktien-Unternehmungen aller Art bieten zu diesen Zwecken die reichste Gelegenheit. Die Leichtigkeit des Verkehrs entzieht überdies das Geld den weniger rentablen Geschäften und Provinzen und treibt es nach denjenigen Gegenden, wo es die reichste Rente giebt. Auch unsere Provinz, obwohl unmittelbar an dem reichen Berlin gelegen, hat dadurch wesentlich zu leiden gehabt, indem das Geld statt im Vaterlande zu bleiben und uns zu helfen, seinen Weg nach dem fernen Amerika und Rußland genommen hat. Wir wünschen unserer Provinz und unserem Vaterlande eine baldige Erlösung aus dieser Noth. Möge bald die General-Landschaft in den Stand gesetzt werden, auch auf kleinere Güter Pfandbriefe auszugeben, möge bald eine Pommersche Hypothekenbank gegründet werden, mit hinreichenden Mitteln, um den Grundbesitzern zu helfen und möge eine zeitgemäße Hypothekenordnung den Hypotheken diejenige Leichtigkeit des Verkehrs geben, welche geeignet ist, die Kapitalien den Grundstücken wieder zuzuführen und sie vor dem Wucher zu schützen, der unsere Grundbesitzer jetzt niederzuwerfen droht.

Deutschland.

Berlin, 23. Dezember. (W.-Ztg.) Für einen Theil der neuen Bundeskonsulate sind die Vorbereitungen getroffen, daß dieselben mit Beginn des nächsten Jahres in Wirksamkeit treten können. Es sind nämlich von Se. Majestät dem Könige folgende Bundeskonsuln ernannt: in Alexandrien (für Egypten) der Legationsrath Theremin, in Smyrna (für Kandia, das anatolische Küstenland und die zugehörigen Inseln, mit Ausschluß von Cypern) der Legationsrath v. Bülow, für Beirut (das syrische Küstenland, südlich von Tarsus und Cypern) Generalkonsul Weber, in Serajewo (für Bosnien und Herzegowina) Dr. Blau, in Moskau Dr. von Bojanowski, in Yokohama (für Japan) Herr v. Brandt. Der Bundesrath hat auf Grund dieser Ernennungen in seiner letzten Sitzung anerkannt, daß nunmehr in Egypten, Bosnien, Smyrna, Beirut und Moskau die Organisation der Bundeskonsulate dergestalt vollendet sei, daß die Vertretung der Einzelinteressen aller Bundesstaaten durch jene Konsulate als gesichert anzusehen sei. In Folge davon sind nach Art. 56 der Bundesverfassung die in denselben Bereichen bestehenden Landeskonsulate aufzuheben.

— Nachdem der hiesige französische Botschafter, Herr Benedetti, am 8. November hierher zurückgekehrt war, hieß es bald darauf, er habe zwiefache Instruktionen, politische und handelspolitische. Die ersten bezogen sich auf die weiland Konferenz, die anderen auf den Weinzoll und was damit zusammenhängt. Aufmerksame Beobachter wollen konstatirt haben, daß diese beiden Weisungen in einer gewissen Wechselwirkung zu einander standen. Schien die Konferenz Chancen zu gewinnen, so nahm die handelspolitische Verhandlung eine günstigere Gestalt an. Verdunkelten sich dagegen die Konferenz-Auspicien, dann hörte man bald wieder von neuen Schwierigkeiten wegen der Zollfragen und wegen Mecklenburgs. Preußen kann indessen augenscheinlich ruhig erwarten, daß sich Frankreichs Verstimmung über das Mißgeschick seines Römischen Projektes wieder beruhigt habe, und auch Oesterreich dafür einiger Maßen sorgen lassen, daß es Frankreich von der unrichtigen Behandlung der handelspolitischen Frage zurückbringe. Oesterreich hat davon den empfindlichsten Schaden, und es stimmt nicht zu dem Einflusse, welchen Herr v. Beust sich in Paris zuschreibt, daß er die französische Regierung alle diese Weiterungen endlich einmal fallen zu lassen nicht bewegen kann. Ist man über den Weinzoll, wie dies unbestritten ist, so gut wie einig, so sollte Frankreich nicht durch anderweitige Forderungen den Abschluß verzögern.

— Der bisherige preußische Vertreter in Mexiko, Baron v. Magnus, ist heute hier eingetroffen.

— Heute Mittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten statt.

— Der Rückgang, welchen der Cours der $4\frac{1}{2}$prozent. preußischen Staatspapiere im Laufe dieses Monats erfahren hat — dieselben notirten am 2. Dezember noch $97\frac{3}{8}$ und sind seitdem bis heute successive auf ca. 96 zurückgegangen, erklärt sich, wie man uns mittheilt, durch Verkäufe, welche der Herzog von Nassau vornehmen läßt. Dem Herzoge sind, kraft des Vertrages vom 15. September, bekanntlich ca. 8 Millionen Thaler (15 Mill. Gulden südd. W.) $4\frac{1}{2}$proz. preußischer Staatspapiere überwiesen.

— Nach Auflösung der zur Entlastung der Einnahmen und Ausgaben in den neuen Landestheilen nur für das nächste Jahr noch bestehenden Rechnungs-Kommissionen wird auch die Ober-Rechnungskammer die allgemeine Behörde für die Entlastung werden und vorher hoffentlich das in der Verfassungs-Urkunde vorbehaltene, noch immer rückständige Gesetz über den obersten Rechnungshof erscheinen, zumal der letztere noch immer den unter dem absoluten Regimente deshalb ergangenen Vorschriften zu gehorchen hat. Auch die theilweise in den neuen Provinzen bestehenden Staatsschulden-Verwaltungen werden, so bald es thunlich ist, mit der Hauptverwaltung der Staatsschulden vereinigt.

— Ueber die Verhandlungen und Beschlüsse des Bundesrathes des norddeutschen Bundes nach dem Schlusse des Reichstags bis jetzt giebt die folgende Uebersicht Auskunft; 1) Zoll- und Handelswesen. Es sind Verhandlungen mit der Großherzoglich hessischen Regierung eingeleitet über den Eintritt der nicht zum norddeutschen Bund gehörigen Theile des Großherzogthums in die Gemeinschaft der inneren Steuern mit dem Bund. Es ist ferner eine andere Einrichtung der Handelsstatistik des Zollvereins angeordnet; es sind ferner die Tarifsätze für Fleischextrakt, für Piston Packings (Kolbenpackung) aus Kautschuk oder Guttapercha, ermäßigt und es ist für Segeltuch und Halbseide eine andere, auf eine Tarifermäßigung abzielende Begriffsbestimmung festgestellt worden. Hierher gehört auch der Beschloß, nach welchem künftighin Reis ganz allgemein zur Privatlagerung zugelassen werden soll und endlich sind noch zu erwähnen: der Eintritt der Herzogthümer Holstein und Schleswig in den Zollverein, der Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages mit der Republik Liberta, sowie die Einleitung von Verhandlungen mit Spanien wegen des Abschlusses eines Schifffahrts- und Handelsvertrages. 2) Post- und Telegraphenwesen. Der Abschluß der Postverträge mit den süddeutschen Staaten, mit Oesterreich und mit Luxemburg: der Abschluß eines Vertrage mit Oesterreich wegen der Posttransite; die Feststellung eines Reglements über die Verhältnisse der Post zu den Staatseisenbahnen; der Abschluß einer Konvention mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika behufs der Vervollkommnung des Postdienstes; die Uebernahme der Post- und Telegraphenverwaltung im Großherzogthum Oldenburg von Seiten des Bundes-Präsidiums, sowie endlich Anordnungen wegen der Beeidigung des gesammten Beamten-Personals der Post- und Telegraphenverwaltung auf ihre dem Bundes-Präsidium gegenüber obliegenden Pflichten. 3) Marine und Schifffahrt. Die Anerkennung der Bundesflagge ist nunmehr von allen an der See gelegenen Staaten Europas, so wie von Seiten der Regierungen von Brasilien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika erfolgt. Ferner sind hinsichtlich der statistischen Aufnahme der seemännischen Bevölkerung des Bundes die nöthigen Anordnungen getroffen; auch ist die Frage über die Einführung durchlaufender Register-Nummern für die Handelsmarine in Erwägung gezogen worden. 4) Konsulatswesen. Die Bundeskonsulate sind für Egypten, Beiruth, Bosnien, Moskau und Smyrna bereits errichtet und das Eingehen der an diesen Orten zur Zeit noch bestehenden Landeskonsulate eingeleitet. 5) Bundeskriegswesen. Die Beitragspflicht der einzelnen Bundesstaaten zu den Kosten des Bundesheeres für das Jahr 1867 ist geregelt. Ferner ist die Formel des Fahneneides für diejenigen Militärpflichtigen des Landheeres, welche ihrer Dienstpflicht nicht bei einem Truppentheil des Bundesstaates genügen, dem sie angehören, festgestellt. 6) Endlich ist über die Bereitstellung der für die laufenden Bundes-Ausgaben erforderlichen Mittel eine Verständigung unter den Bundes-Regierungen erzielt; es ist die Einführung übereinstimmender Postformulare angeordnet. Gemeinsame administrative und legislatorische Maßregeln in Betreff der Rinderpest sind beschlossen. Ueber das Hypotheken-Bankwesen soll eine Enquête in Angriff genommen werden. Endlich sind 20 Petionen und Eingaben von Privaten erledigt worden.

Berlin, 21. Dezbr. (Haus der Abgeordneten.) 22. Sitzung. (Schluß.) Abg. Löwe: Wir sind weit entfernt, durch unseren Beschluß die Bewohner des Herzogthums Lauenburg zu einem engeren Anschluß an Preußen zwingen zu wollen, aber das ist doch eine unbillige Forderung, daß wir selbst Lasten übernehmen und Opfer bringen sollen, um einen Zustand, den wir für unnatürlich und politisch fehlerhaft halten, noch länger fortzusetzen. Ich war überrascht, von dem Herrn Ministerpräsidenten konstatirt zu hören, daß die 2 Millionen, welche damals an Oesterreich gezahlt wurden, aus den lauenburgischen Domänen und nicht aus der Königlichen Schatulle — wie früher allgemein behauptet wurde — geflossen sind. Dieser Umstand ändert aber Nichts an der Sachlage und kann mich nicht bewegen, zu Gunsten eines unhaltbaren Zustandes den preußischen Staat zu belasten. Was das Laskersche Amendement betrifft, so halte ich es gleichfalls für korrekter und bitte Sie, dasselbe in Verbindung mit dem Kommissionsantrage anzunehmen.

Abg. Twesten: Ich halte es für vollkommen recht und billig, daß Lauenburg einen Theil der auf die Elbherzogthümer fallenden Staatsschuld übernimmt. Allerdings hat es an den dänischen Staatslasten nicht direkt Theil genommen, eben so wenig wie Schleswig und Holstein. Dagegen sind die Ueberschüsse der Landeskasse nach Kopenhagen abgeführt und dort ohne jede Kontrole der Landesvertretung zu dänischen Staatszwecken verwendet worden. Eine Sonderstellung Lauenburgs ist also in keiner Weise berechtigt, und auch weder im Friedensvertrage noch in der Uebereinkunft von Gastein anerkannt. Eine zweite Frage wäre die, ob es die Billigkeit erfordert, daß wir das Defizit Lauenburgs aus unserer eigenen Kasse decken. Sobald eine Realunion herbeigeführt ist, übernimmt der preußische Staat selbstverständlich jedes Defizit; so lange dies nicht der Fall, liegt das Verhältniß gerade so wie Waldeck gegenüber, d. h. es wird uns zugemuthet, die unhaltbare Existenz eines selbstständigen Kleinstaates auf unsere Kosten aufrecht zu erhalten. Dazu kommt, daß wir das Recht der Krone, ohne Zustimmung der Landesvertretung über Lauenburg zu herrschen, nach dem Wortlaut der Verfassung nicht anerkennen können; wir haben deshalb schon früher die Regierung aufgefordert, durch Herbeiführung einer Realunion die Angelegenheit zu reguliren, und obwohl ich aus dem damaligen Schweigen des Ministeriums die Hoffnung auf Erfüllung unseres Wunsches herleitete, so ist bis heute doch noch Nichts zur Erreichung dieses Zieles geschehen. Wenn man jetzt, um diese Verhältnisse aufrecht zu erhalten, von uns noch die Uebernahme von Lasten verlangt, zu denen wir nicht verpflichtet sind, dann scheint mir doch die Annahme einer solchen Vorlage unmöglich; ich empfehle Ihnen den Kommissionsentwurf mit dem Laskerschen Amendement. — Der Referent Abg. v. Benda erklärt sich mit dem letzten einverstanden und entwickelt noch einmal die im Bericht für den Kommissionsantrag ausgeführten Motive. — Der §. 1 des Kommissionsentwurfs wird hierauf mit dem Laskerschen Amendement, alle übrigen Paragraphen unverändert nach dem Vorschlage der Kommission, und demnächst das ganze Gesetz in der beschlossenen Fassung mit großer Majorität angenommen.

Im Anschluß an das Gesetz beantragt die Kommission noch nachstehende Resolution: „Das Haus der Abgeordneten wolle bei Genehmigung des Gesetzentwurfs vom 25. November c., betreffend die Uebernahme und die Verwaltung der nach den Art. 8 und 9 des Wiener Friedensvertrages vom 30. Oktober 1864 von den Elbherzogthümern an das Königreich Dänemark zu entrichtenden Schuld die bestimmte Erwartung aussprechen, daß die Königliche Staatsregierung die volle Auszahlung der an das Königreich Dänemark zu entrichtenden Schuld von 21,750,000 Rℓ. nicht früher bewirken werde, ehe nicht die Krone Dänemark ihrerseits den in dem Wiener Friedensvertrage vom 30. Oktober 1864, namentlich in den Artikeln XIV. Alinea 3 und XX. desselben übernommenen Verpflichtungen vollständig genügt hat." Dieselbe wird ebenfalls mit derselben Majorität angenommen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlußberathung über den Antrag Francke, auf Erlaß eines Gesetzes wegen der Münzverhältnisse in Schleswig-Holstein. (Uebertragung von Speziesthaler im preußischen Courant.) Die Referenten Abgg. Miquel und v. Zander beantragen statt des Franckeschen Gesetzes das folgende: „Das aus bestehenden Privat-Rechtsverhältnissen erwachsene Recht, Zahlung in einer bestimmten Münzsorte zu fordern, hat durch die Bestimmung des §. 2 und 4 der Verordnung vom 24. August 1867, betreffend das Münzwesen in den neu erworbenen Landestheilen, nicht geändert werden sollen." — Referenten Abgg. Miquel und v. Scheel-Plessen befürworten diesen Antrag unter zunehmender Unruhe des Hauses. — Der Finanzminister desgleichen: er entspreche vielfachen Wünschen, die ihm aus den neuen Landestheilen zu Ohren gekommen. — Abg. Francke zieht seinen Antrag zurück und der von den Referenten vorgeschlagene Gesetzentwurf wird angenommen.

Nächste Sitzung am 7. Januar 11 Uhr. (Auf die Tages-Ordnung werden Petitionen und mehrere Gegenstände von geringerem Belang gesetzt, dagegen auf die vom 8. Januar die Schlußberathung über die Deklaration des Art. 84 und der Etat des Ministeriums des Innern.)

Ausland.

Wien, 22. Dezember. Das „Tagblatt" meldet die Ankunft Graf Crivellis in Rom. Derselbe wird aber seine Beglaubigungsschreiben erst nach Weihnachten überreichen. — Dem „Wanderer" zufolge beabsichtigt die Regierung Rumäniens hier oder im Auslande 60,000 Hinterladungsgewehre schleunigst aufzukaufen. Sie beabsichtigt außerdem auch den Ankauf anderen Kriegsmaterials. — Die „Morgenpost" sagt: Der französische Konsul in Belgrad habe die serbische Regierung im Namen seines Gouvernements um Aufschluß über den Eintritt russischer Offiziere in das serbische Heer ersucht. Ebenso sei auch Prinz Gortschakoff vom französischen Vertreter in Petersburg befragt worden. Der Prinz habe ausweichend geantwortet, indem er auf die wachsende Formirung polnischer Regimenter, welche sich der türkischen Regierung zur Disposition stellen, hinwies.

Pesth, 21. Dezember. Der sächsische Theil der Bevölkerung Siebenbürgens hat die Entsendung einer Vertrauensadresse an den König beschlossen.

Haag, 21. Dezember. Der König gab gestern der erstnn Kammer eine lange Audienz und ließ sich alle Mitglieder derselben

einzeln vorstellen. Die erste Kammer hat sich nach der heutigen Sitzung vertagt.

Paris, 21. Dezember. Die Freunde des Friedens und der freiheitlichen Entfaltung, wie alle die, welche der Politik der gefährlicheren Experimente überdrüssig sind, bestehen darauf, die Regierung müsse erklären, daß sie sich in Deutschlands Angelegenheiten nicht mengen werde. Gegen Oesterreich fängt die hiesige liberale Partei an, unwillig zu werden, weil es durch seine Haltung Frankreich in dessen Absichten und Ansichten bestärkt. — Die Regierung hat den Deputirten androhen lassen, daß man zur Kammer-Auflösung schreiten werde, falls das Armeegesetz vom gesetzgebenden Körper nicht genehmigt werden würde! Die Agitation gegen die gegenwärtigen Deputirten von Paris beginnt bereits in demokratischen Kreisen. An die Stelle von Thiers, Ollivier, Guérolt und Darimon sollen Dréo, Clamageron, Ferry und Rochefort als Kandidaten der Opposition aufgestellt werden. — Der Kaiser, der heute sämmtliche Minister empfangen, zeigte sich noch immer sehr gedrückt und mißvergnügt.

Pommern.

Stettin, 24. Dezember. In der Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 19. d. M. wurde das Verzeichniß der Mitglieder der kaufmännischen Korporation für das Jahr 1868 festgestellt. — Es wurde beschlossen, den hiesigen Magistrat zu ersuchen, eine Berathung von Kommissarien des Magistrats und des Vorsteheramts zu veranlassen, um Vorschläge zu machen, wie die Schwierigkeiten bei der An- und Abfuhr der Güter zum und vom neuen Bahnhofe zu beseitigen sind. — Der Ausschuß des deutschen Handelstages hat an das Vorsteheramt ein Schreiben, betreffend die Erweiterung der Kompetenz des Bundesraths des Zollvereins und des Zollparlaments und ein Schreiben, betreffend die Herstellung der deutschen Münzeinheit ergehen lassen. Beide Schreiben zirkliren bei den Mitgliedern des Kollegiums. Die Beantwortung wird vorbehalten. — Die Veröffentlichung des Allerhöchsten Erlasses vom 22. November c., betreffend den Tarif, nach welchem das städtische Hafen-, Bohlwerks- und Brückenaufzugsgeld in Stettin ferner zu erheben ist, hat in der Nummer 120 der diesjährigen Gesetzsammlung stattgefunden. — Die Herren F. A. G. v. Faber und J. Pach sind in die Korporation aufgenommen. Ausgeschieden sind die Herren Paul Richter, Emil Marcus, Lazarus Pach und G. L. Borchers.

— Die Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn hat zur Erleichterung des Verkehrs beschlossen, den Eisenbahn-Niveau-Uebergang am Mühlenberg durch eine eiserne Wegeüberführung zu ersetzen, die sich durch zwei Rampen spaltet, welche den Verkehr theils nach der Oberwiek, theils nach der Stadt vermitteln sollen. — Die Einrichtung ist um so wichtiger, als die Passage nicht mehr, wie früher, nur für Fußgänger, sondern auch für den Wagenverkehr bestimmt ist.

— Vorgestern Nachmittag sind aus einem verschlossenen Zimmer des Hauses Schulstraße Nr. 2 in Grabow zwei silberne Leuchter, ein graues Thybetkleid und mehrere Kleinigkeiten gestohlen worden.

— Da mit dem 1. k. M. das neue Apothekergewicht in ganz Preußen eingeführt wird, so darf nach der Ministerialverfügung von diesem Tage ab das bisherige alte Medizinalgewicht in keiner Apotheke mehr geführt und benutzt werden. Rezepte, welche nach dem jetzigen, dem alten Gewicht verschrieben sind, müssen von den Apothekern, so weit es sich um die Gewichtsansätze handelt, von den alten in die neuen Gewichtesätze umgesetzt werden. Die Umsetzung eins jeden Gewichtsansatzes ist, bei Vermeidung von Ordnungsstrafen, auf dem Rezepte jedesmal zu notiren. Jedem Rezeptarius muß eine genaue und richtige Gewichtsverwandlungs-Tabelle stets zur Hand sein.

— An Stelle des nach Pyritz als Oberprediger gehenden Diakonus Berg in Altdamm ist vom hiesigen Konsistorium der Prediger der Gefangenanstalt in Gollnow, Ringeltaube gewählt.

— In Folge eingetretenen Frostes ist die Seepost-Verbindung mit Schweden auf der Route Stralsund—Ystadt für jetzt unterbrochen. Zur Vermittelung des Postverkehrs mit Schweden werden demgemäß bis auf Weiteres die Routen über Dänemark ausschließlich benutzt.

— Dem ersten Kustos an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald Dr. Karl Pertz ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

†† **Dramburg**, 21. Dezember. Am 13. d. Mts. fand hier ein von dem aus Damen und Herren bestehenden Gesangverein ausgeführtes Konzert zum Besten der Armen statt. Das Programm war ein sehr gewähltes und allgemein ansprechendes. Im zweiten Theile wurde unter Anderm das große Oratorium für Chor und Soli von Löwe: „Die Festzeiten" vorgetragen. Der tüchtigen Leitung des Dirigenten, Seminarlehrers Zechlin, ist es wesentlich zuzuschreiben, daß die Ausführung allgemein befriedigte. Der Besuch war ein zahlreicher und lieferte das Konzert einen Gesammtertrag von über 50 Thaler. Möchten wir bald wieder durch ein derartiges Konzert erfreut werden, zu dessen Veranstaltung für Zwecke der Wohlthätigkeit die gegenwärtigen Zeitverhältnisse leider mehr als je hindrängen. — Das mit dem 1. Oktober d. J. eröffnete Progymnasium erfreut sich einer verhältnißmäßig regen Betheiligung. Obwohl dasselbe erst bis zur Quarta eingerichtet, auch die staatliche Genehmigung zur Eröffnung des Progymnasii erst kurz vor dem gedachten Termine einging, beträgt die Schülerzahl doch schon gegen 100, unter denen viele auswärtige Kinder sich befinden. Unter der Leitung des Professors Dr. Queck, der sich bereits als tüchtiger Schulmann bewährt hat, wird hoffentlich die junge Anstalt einer glücklichen Zukunft entgegen gehen. — Die am 3. d. Mts. erfolgte Volkszählung hat für den Dramburger Kreis ein Resultat von 36,864 Seelen geliefert, so daß sich gegen die Zählung von 1864 ein Plus von 217 Seelen ergeben hat. Für die Städte beläuft sich jetzt die Einwohnerzahl: Dramburg auf 5223, Callies 3248, Falkenburg auf 3675 Seelen. — Der bisherige Landraths-Amtsverweser, Ritterschafts-Rath und Kreis-Deputirte v. Brockhausen auf Mittelfelde hat am 30. v. Mts. das Amt freiwillig niedergelegt. Da der Landrath des Kreises, Graf v. Westarp noch immer im Ministerio beschäftigt wird, so ist der Kreis-Sekretär Naß mit seiner Vertretung bis auf Weiteres beauftragt worden.

Stadt-Theater.

Der Sonntag Abend brachte uns den „Prinzen Friedrich" von Laube. Das Stück versetzt uns in die Jugendzeit des großen Friedrich, und seine Kämpfe mit dem Vater. Das stramme militärische, sparsame und reglementarische, praktische preußische Wesen, das in dem Könige Friedrich Wilhelm I. seinen Vertreter findet, prallt mit dem geistig gebildeten, für Kunst und Wissenschaft schwärmenden, und alle Ideale am Herzen tragenden Jugendfeuer des Sohnes zusammen und führt uns zu einem Kampfe beider Prinzipien auf Tod und Leben, endlich aber bei der Gleichheit der Lebensziele und dem Edelmuthe der Herzen zur vollen und aufrichtigen Versöhnung der beiden Helden. Die beiden Hauptrollen, der König und der Kronprinz, wurden von Herrn Werther und Herrn Göbel ganz vortrefflich gegeben. Auch die Nebenrollen waren gut besetzt. Ueberhaupt ist das Schauspiel in diesem Jahre sehr gut vertreten und fehlt ihm nur eines, der Besuch des Publikums. Wir bedauern diese Erscheinung ebenso sehr im Interesse des Theaters, wie des Stettiner Publikums selbst. Das Drama hat eine sehr bildende und erfrischende Kraft, die uns in dem Einerlei des Lebens, bei dem strammen praktischen preußischen Wesen, das uns bei allem seinem hohen Werthe, den wir am wenigsten verkennen, doch mehr oder minder einseitig macht und idealer Anregungen und Erfrischungen bedarf, wenn es nicht in norddeutsche Rauhheit und abstoßendes Wesen ausarten soll, die so überaus erforderliche Ergänzung nnd Anregung bietet, und uns für das Verständniß auch fernerer Lebenskreise aufschließt. Wir möchten in dieser Hinsicht das Drama unsern Lesern warm empfohlen haben, wir wenigstens haben wiederholt seine erwärmende und anregende Wirkung an uns selbst erfahren.

Neueste Nachrichten.

Wien, 22. Dezember. Abgeordnetenhaus. Frhr. v. Beust verkündet im Hause, daß die Sanktion der Verfassungsgesetze erfolgt sei. Nach der Wiederwahl des Präsidiums wird vom Hause ein Gesetz angenommen, welches die Regierung zur Forterhebung der Steuern bis zum 1. April 1868 ermächtigt. In die Delegation werden gewählt: Groß I., Herbst, Plener, Banhans, Potocki, Zieblekiewicz, Wodzicki, Groß II., Czaikowski, Zbyszewsky, Brestl, Berger, Pratobevera, Lasser, Kaiserfeld, Rechbauer, Figuly, Groß III., Mertisch, Tomann, Hormurackt, Giskra, Eichhof, Skene, van der Straß, Domel, Gioranelli, Greuter, Scrinzi, Gerne, Froschauer, Vidulich, Thun, Wolfrum, Daubeck, Leeder, Klier, Limboeck, Lapenna, Ziemialkowski. — Das Abgeordnetenhaus wird bis zum 29. Januar vertagt.

— Herrenhaus. Der Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis zum 1. April k. J., wurde ohne Debatte angenommen. Alsdann fanden die Delegationswahlen statt. Es wurden gewählt: Fürst Colloredo-Mansfeld, v. Pipitz, v. Schmerling, Freiherr v. Hock, Graf Anton Auersperg, Fürst Czartoryski, Fürst Jablonowski, Erzbischof Litwinowicz, Graf Mensdorff-Pouilly, Graf Mercandin, Fürst Salm, Graf v. Wickenburg, Graf Wrbna jun., v. Doblhoff, Frhr. v. Lichtenfels, Kardinal Rauscher, Mertens, Gonz, Fürst Hohenlohe, Fürst Schwarzenberg.

Brüssel, 22. Dezember. Der Grund, welcher das ganze Ministerium — wie sich vollkommen bestätigt — veranlaßte, seine Demission einzureichen, ist die in Frage stehende Einmischung des Clerus in die Einrichtung von Schulen für Erwachsene.

Brüssel, 23. Dezember. Die vom König gemachten Versuche, die gegenwärtige Ministerkrisis zu beseitigen, sind erfolglos geblieben; namentlich hat in der Frage betreffend den Volksunterricht ein Einvernehmen nicht herbeigeführt werden können. Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Paris, 22. Dezember. Die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, es fänden gegenwärtig zwischen den Kabinetten von Paris und Wien einerseits und dem Berliner Kabinet andererseits Vorbesprechungen über die Ausführung der Prager Friedensstipulationen bezüglich Nordschleswigs statt, kann mit Bestimmtheit als vollkommen grundlos bezeichnet werden. — Auch nach Einrichtung einer regelmäßigen diplomatischen Vertretung des norddeutschen Bundes werden die Legationen kleinerer norddeutscher Bundesstaaten am hiesigen Hofe vorerst noch fortgeführt werden.

— Die „Patrie" sagt, daß demnächst eine Aeußerung des Tuilerien-Kabinets zu erwarten sei über den Beschluß der italienischen Regierung, die Zahlung der Schulden für die früher päpstlichen Provinzen zu suspendiren.

— Die „France" erwähnt des Gerüchtes, es würden gegenwärtig zwischen Paris und Florenz direkte Verhandlungen gepflogen, die zum Zwecke hätten, die September-Konvention durch einen neuen Akt zu ersetzen. Die Mächte würden von dem Gange dieser Unterhandlungen in Kenntniß gehalten werden, um ihre Meinung später aussprechen zu können. Das „Journal de Paris" macht auf die angeblich sich intim gestaltenden Beziehungen zwischen Rußland und Italien aufmerksam.

Florenz, 22. Dezember. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Interpellationen beschließt die Kammer, jedem Redner nur 15 Minuten zu bewilligen. In Folge dessen verzichtet Musolino auf die Begründung seiner Tagesordnung. Bonfadini vertheidigt das Recht der Nation auf Rom, bekämpft jedoch den Weg, den Garibaldi einschlagen wolle, billigt die Maßnahmen des Ministeriums und weist die Idee eines Staatsstreiches zurück. Mancini tadelt das Programm des Ministeriums; dasselbe wolle, dem Wunsche einer fremden Macht nachgebend, der Freiheit Schranken anlegen und nehme die Erniedrigung der Nation auf sich. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. Menabrea protestirt lebhaft gegen die vorgebrachten Anschuldigungen und weist die Unterstellung zurück, als habe er die Freiheit beschränkeu wollen. Er habe nur die in derselben liegende Gefahr zu vermindern gewünscht. Zum Beweise hierfür führt er einige Beispiele von Verletzung der individuellen Freiheit und selbst von Beleidigungen des Königs an, und glaubt, alle Parteien müßten darin einig sein, derartige Ausschreitungen zu unterdrücken. D'Ondes-Reggio beantragt, die Kammer möge Rom zur Hauptstadt der katholischen Welt erklären.

Die Abgeordneten Mellana und Oliva stellen den Antrag, dem Ministerium ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, indem gleichzeitig die Tagesordnung, welche Rom zur Hauptstadt Italiens erklärt, aufrecht erhalten wird. Die Abgeordneten Bargoni und Mordini stellen einen im versöhnlichen Sinne gehaltenen Antrag auf Tagesordnung. Depretis und Genossen verlangen, daß jede Verhandlung über die römische Angelegenheit, welche irgendwie der Würde des Staates zu nahe treten könnte, suspendirt würde. Depretis erklärt bei der Begründung seines Antrages, daß er und seine politischen Freunde die Absicht hätten, eine besondere Fraktion zu bilden, welche sich von den gegenwärtigen Parteikämpfen über die römische Frage fern halten werde; Redner ist überzeugt, daß dies den Anschauungen vieler Deputirten entsprechen dürfte. Der Ministerpräsident Menabra fordert wiederholt, daß sich die Kammer in einem klaren und deutlichen Votum über seine Amtsführung aussprechen möge. Redner erklärt zugleich, daß er einverstanden sei mit einem von 5 Abgeordneten eingebrachten Antrage auf Tagesordnung, welcher folgendermaßen lautet: „Die Kammer nimmt Akt davon, daß das Ministerium erklärt hat, das nationale Programm, welches Rom als Hauptstadt proklamirt, intakt zu erhalten. Die Kammer beklagt, daß der Versuch gemacht ist, dieses Programm durch Mittel zu verwirklichen, welche den Gesetzen und dem Votum des Parlamentes zuwiderlaufen. Die Kammer ist überzeugt, daß in der Achtung vor den Gesetzen und in einer wohlgeordneten Verwaltung eine volle Garantie für die Einheit und Freiheit Italiens liegt; sie billigt die Haltung des Ministeriums und geht über die Interpellation zur Tagesordnung über."

Vorstehende Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 199 Stimmen abgelehnt, acht Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Die übrigen Tagesordnungen wurden von den Antragstellern zurückgezogen. Der Antrag des Deputirten Crotti, welcher sich günstig für die Enhaltung der weltlichen Macht des Papstthums aussprach, hatte überhaupt keine Unterstützung gefunden.

London, 23. Dezember. Die Polizei inhibirte gestern in Clerkenwell zwei Meetings, welche im Freien stattfinden sollten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

— Reuters Office veröffentlicht folgende aus Newyork vom 11. Dezember per Courant-Dampfer „Persia" empfangenen Nachrichten: Die im Repräsentantenhause eingebrachte Resolution, um den Präsidenten Johnson in den Anklagestand zu versetzen, wurde vom Hause Sonnabend mit 108 gegen 57 Stimmen verworfen.

Glasgow, 22. Dezember. In der heutigen Nacht ist eine Pulvermine in der Länge von 400 Meter entdeckt worden, welche zu dem größten Gasometer der Stadt führt.

Kopenhagen, 22. Dezember. Der Sund ist voll Treibeis. Die Verbindung mit Schweden ist seit gestern abgebrochen. Mehrere Schiffe sind bei Helsingör in Gefahr. Die beiden Belte sind noch frei von Eis. 8 Grad Kälte.

Petersburg, 22. Dezember. Die in hiesigen Zeitungen verbreitete Nachricht, das „Journal de St. Pétersbourg" werde vom Januar k. J. ab durch ein neues Organ, den „Courrier russe", zur Veröffentlichung offiziöser Artikel und diplomatischer Akenstücke ersetzt werden, entbehrt jeder Begründung.

Warschau, 23. Dezember. Das im Kaiserreich geltende Reglement für Expedition und Abonnement der Zeitungen tritt mit dem 1. Januar 1868 auch für das Königreich Polen in Kraft. Zu den Blättern, welche dadurch hier den Debit verlieren, gehört auch die „Schlesische Zeitung."

Konstantinopel, 21. Dezember. Die neuesten offiziellen Nachrichten aus Kreta berichten nur über hin und wieder vorgekommene kleine Scharmützel. Der Großvezier verweilt auf einer Inspektionsreise in Kandia, seine Rückreise nach Konstantinopel wird erst nach einem Monate erfolgen.

Alexandria, 21. Dezember. Die italienische Korvette „Ettore Fieramosco" ist hier angelangt. An Bord derselben befand sich Graf de la Croce, der in einer Spezialmission zum Vizekönig von Egypten kommt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. Dezember. Vormittags. Angekommene Schiffe: Die Schrauben-Dampfer Memel-Packet, Wendt, und Hermann, Klock, legen in den inneren Hafen.

Die Nicolinka konnte Eises wegen Wolgast nicht erreichen. — Treibeis. Strom ausgehend. Wind: SW., Nebel.

— Nachmittags. Der Blitz (SO), Parow, von Memel. Im Strom viel Treibeis.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Dezember. Weizen loco unverändert. Termine höher. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine waren heute weniger dringend offerirt, besonders auf spätere Lieferung, wofür vielseitige Kaufordres einliefen, welche nur zu wesentlich besseren Preisen Befriedigung fanden, in Folge dessen auch nahe Lieferung im Preise etwas anzog, ungeachtet einer größeren Kündigung, welche nur theilweise Aufnahme fand. Die Besserung beträgt ca. 1 Rt. pr. Wispel gegen vorgestern. Loco-Waare eher besser zu lassen. Gek. 26,000 Ctr.

Hafer loco gut verkäuflich. Termine behauptet. Gek. 1200 Ctr. In Rüböl war der Verkehr höchst unbedeutend, Preise erfuhren daher keine wesentliche Aenderung. Gek. 200 Ctr. Spiritus verkehrte in fester Haltung, Preise besserten sich um ca. 1/8 Rt. per 8000 pCt. gegen Sonnabend, ohne daß das Geschäft an Lebhaftigkeit gewann. Gek. 40,000 Ort.

Weizen loco 85—102 Rt. nach Qualität, gelber märkischer 90 Rt. ab Bahn bez., pr Dezember 86½ Rt. bez., April-Mai 89 Rt. bez., 89½ Rt. Geld.

Roggen loco 78—81pfd. 72½, 73¾ Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 72½, ¾, ½, 73 Rt. bez., April-Mai 73½ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6¼, 6½; 0. u. 1. 6, 6¼. Roggenmehl Nr. 0 5⅛, ¼, 0. u. 1. 4⅞, 5⅛ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—34 Rt., schlesischer 32½, ¾ Rt. ab Bahn bez., böhm. 33 Rt., per Dezember 32½, ¼, ⅝ Rt. bez., Dezember-Januar 32½ Rt. Br., April-Mai 33⅛ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—80 Rt., Futterwaare 63—69 Rt.

Rüböl loco 10½ Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 10⅝ Rt. bez., Januar-Februar 10 11/24 Rt. bez., April-Mai 10¾, 17/24 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 20, 19 23/24 Rt. bez., pr. Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar 19 11/12, 20 Rt. bez., April-Mai 20½, ⅝ Rt. bez. u. Br., 7/12 Gd., Mai-Juni 20¾, ⅚ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Im heutigen Privatverkehr hatten sich die Course bei großer Geschäftsstille wenig verändert.

Breslau, 23. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles 19. Weizen pr. Dezember 90 Br. Roggen pr. Dezember 67¾, pr. Frühjahr 68½, [illegible] Rüböl pr. Dezember 10 Br., per Frühjahr 10⅙. Raps pr. Dezember 92 Br. Zink 6½.

Wetter vom 23. Dezember 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—0,1 R.,	Wind SW	Danzig	—8,4 R.,	Wind W
Brüssel	2,2 R.,	" S	Königsberg	—8,2 R.,	" SO
Trier	—0,2 R.,	" W	Memel	—7,4 R.,	" O
Köln	1,6 R.,	" SO	Riga	—7,9 R.,	" N
Münster	1,8 R.,	" SW	Petersburg	—8,8 R.,	" O
Berlin	—2,2 R.,	" SO	Moskau	— R.,	" —
Stettin	—4,0 R.,	" SO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	— R.,	" —
Breslau	—9,6 R.,	Wind SO	Stockholm	—9,4 R.,	" WSW
Ratibor	—16,8 R.,	" S	Haparanda	—14,2 R.,	" SW

Berliner Börse vom 23. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	27¾	bz
Altona-Kiel	9	4	129½	G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103¼	bz
Bergisch-Märkische	8	4	139¼	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	222	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97¼	B
Berlin-Hamburg	9	4	164¾	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	135½	B
Böhm. Westbahn	5	5	61¾	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	121⅝	bz
Brieg-Neisse	5½	4	91¾	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	142	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	74⅜	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	84¾	B
do. do.	5	5	89¼	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	85	G
Löbau-Zittau	—	4	37¾	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	154½	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	186	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	258½	B
do. do. B.	—	4	87	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½	B
Mecklenburger	3	4	75	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	75	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	95¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	198⅛	bz
do. Lit. B.	12	3½	177⅞	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	135	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½	bz
Rheinische	6½	4	119	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77⅝	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	B
Südöster. Bahnen	7½	5	94½	bz
Thüringer	7⅔	4	131¼	B
Warschau-Wien	—	5	61⅛	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼	bz
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	89¼	G
Aachen-Mastricht	4½	73¼	bz
do. II. Em.	5	77	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	99¼	G
do. II.	4½	93¾	bz
do. III.	3½	76¼	bz
do. Lit. B.	3½	76¼	bz
do. IV.	4½	93	G
do. V.	4½	90¾	B
do. VI.	4½	89	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	82½	G
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	89	G
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	96¼	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89¾	G
do. II. Em.	4	89¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	G
do. C.	4	85¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¼	B
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	93¼	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96¾	B
do. II. Em.	5	101½	B
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83½	B
do. do.	4½	94¼	B
do. IV. Em.	4	83½	B
do. V. Em.	4	83¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	B
do.	4½	94½	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67½	bz
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	B
do. II.	4	84½	B
do. conv. I. II.	4	87½	G
do. III.	4	84½	B
do. IV.	4½	94½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99⅛	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	77¼	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	77¾	G
do. F.	4½	93½	bz
do. G.	4½	—	B
Oesterr.-Französisch	3	255	bz
do. neue	3	245	G
Rheinische	4	83½	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92	G
do. 1862	4½	92	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅛	G
do. II.	4½	93⅛	G
Mosko-Rjäsan	5	85½	B
Rjäsan-Kozlow	5	78¾	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	89	bz
Schleswigsche	4½	91⅝	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	91¾	B
Südösterr. Staatsb.	3	213½	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	87¼	G
do. IV. Em.	4½	96½	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9¾	G
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 12¾	bz	Gold p. Zollpf.	469	B
Oest. Nt. öst. W.	83⅞	bz	Louisd'or	112½	B	Friedrichsd'or	114⅓	bz
Russ. Bankn.	84	bz	Sovereigns	6 24¼	bz	Silber	29 26	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	G
Staats-Anleihe 1859	5	102½	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	90	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115¼	B
Kurhessische Loose	—	52¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do.	4½	96½	B
do.	3½	79¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	85¾	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77	G
do.	4	83¼	G
do.	4½	90⅜	B
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	85¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	84⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83⅝	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77⅛	bz
do. neue	4	82⅛	B
do. neueste	4	82⅜	bz
do.	4½	90¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	B
Pommersche	4	90	B
Posensche	4	89⅝	bz
Preußische	4	89⅜	B
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	90¼	B
Schlesische	4	90¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¾	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	104⅜	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	46	G
" National-Anl.	5	54¼	bz
" 1854er Loose	4	62⅝	bz
" Credit-Loose	—	71¾	G
" 1860er Loose	4	68⅞	bz
" 1864er Loose	—	41½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60½	G
Italienische Anleihe	5	43⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¼	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102¼	bz
do. 1866	5	97¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94¼	bz
Amerikaner	6	77½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151¾	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24¼	bz
Paris 2 Mon.	3	81⅓	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84	bz
do. do. 2 Mon.	4	83¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92⅞	bz
do. 3 Mon.	7	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162½	G
" Handels-Ges.	8	4	111⅞	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94¼	G
Bremen	8	4	117⅞	B
Coburg, Credit-	4	4	72½	B
Danzig	8	4	112	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	81⅞	B
" Zettel-	4	4	99	B
Dessau, Credit-	0	0	2	bz
" Gas-	11	5	163	G
" Landes-	7½	4	92	bz
Disconto-Commund.	8	4	109⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	B
Genf, Credit-	0	4	22⅜	bz
Gera	7 3/3	4	102	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5⅕	4	79⅜	bz
Hörder Hütten-	—	5	108½	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/1	4	112½	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	85½	G
Luxemburg	6	4	82	bz
Magdeburg	5	4	89	G
Meiningen, Credit-	6	4	94½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	28½	bz
Moldau, Credit-	0	4	14½	bz
Norddeutsche	8½	4	117¼	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	76½	bz
Phönix	—	5	104	B
Posen	7½	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	155	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	92	B
Rostocker	7	4	113⅝	B
Sächsische	6¾	4	105⅜	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113⅞	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	81	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Gertrud v. Katzler mit dem Lieutenant Herrn Moritz (Cöslin).

Verehelicht: Herr Lehrer A. Wiedemann mit Fräul. E. Gerckens (Behrenshagen).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Friedrich Hasenow (Stettin). — Herrn App.-Ger.-Rath Fleischer (Stettin).

Gestorben: Schuhmachermstr. Ferd. Friedrich (Stettin). — Wittwe Julie Krüger geb. Grabbert (Stralsund). — Tochter Lisbeth des Schulvorstehers Hrn. G. Sievert (Stettin).

Kirchliches.

Am Mittwoch, den 25. December (1. Weihnachtstag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Dienstag um 4 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Dienstag um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr. (Beichte.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Anklam;
Erste Abtheilung,

den 20. December 1867, Mittags 12¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns (Althändlers) **Meyer Lefèvre** zu Anklam ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 19. December 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Silberstein** zu Anklam bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 27. December 1867, Vormittags 10¾ Uhr,

in unserm Gerichtslokal vor dem Kommissar, Kreisrichter **Wittchow**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. Januar 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 29. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Februar 1868, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Gerichtslokale vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Nobiling, Schönfeld,** Justizrath **Billerbeck** und Justizrath **Brasche** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um nach dem Beschluß einer am 21. d. M. abgehaltenen General-Versammlung baldthunlichst, hoffentlich jedenfalls gleich nach Neujahr mit der Errichtung einer oder mehrerer Suppenanstalten, in ähnlicher Weise wie diese früher bestanden haben, vorzugehen. Es ist der Wunsch, hiermit so lange als wie die jetzigen Theuerungs- und die durch den Winter geschmälerten Erwerbsverhältnisse dauern, fortzufahren. Es soll ein nahrhaftes, schmackhaftes Essen (Suppe) bereitet und das halbe Quart zu 1 Sgr., das ganze Quart zu 1½ Sgr. verkauft werden. So weit es möglich ist, soll auch die Gelegenheit geboten werden, das Essen an Ort und Stelle zu verzehren.

Wenngleich nach dem Beschlusse der General-Versammlung die noch vorhandenen Mittel des 1866 zusammengetretenen Vereins zur Linderung der durch die Cholera hervorgerufenen Noth für den vorstehenden Zweck zunächst in Angriff genommen werden sollen, so glauben die Unterzeichneten doch schon jetzt darauf Bedacht nehmen zu müssen, und auch keine Fehlbitte zu thun, wenn sie ihre geehrten Mitbürger ersuchen, zur Ausgleichung der Differenz zwischen dem wirklichen Kostenpreise und dem Verkaufspreise der Suppe Beiträge, sei es in passenden Naturalien (Erbsen, Graupen, Reis 2c.), sei es in Geld, zeichnen zu wollen. Jeder der Unterzeichneten wird bereit sein, Geldbeiträge entgegen zu nehmen, insonderheit aber der mitunterzeichnete **Rudolph Abel.** Ebenso würde es erwünscht sein, wenn sich vielleicht demnächst noch Herren bereit erklären, an der täglichen Controle bei Ausgabe des Essens Theil zu nehmen. Ueber den Beginn der Suppen-Anstalt und wo diese eingerichtet wird, bleibt eine weitere Veröffentlichung vorbehalten.

Stettin, den 23. Dezember 1867.

v. Warnstedt. Rud. Abel. Barsekow. Carl Becker. W. Dittmer. Rudolph Dorschfeldt. Dr. Fränkel. Friedländer. Heindorf. Köhn. Kuhn. Kettner sen. Louis Levy. Lichtheim. Carl Ludwig Mann. Rinck. Plischkowsky. Johs. Quistorp. Schiffmann. Dr. Treuenfels.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 24. Dezember 1867, bleibt die Bühne geschlossen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Abds.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Pos-n u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.